

DIE 4 LICHTER DES HIRTEN SIMON

Erzähler: Schaut Kinder, im Stalle ist jetzt Ruhe eingekehrt- das Kind schläft in der Krippe, auch Maria und Josef ruhen sich aus, die Hirten..... (situationsabhängig), es ist friedlich und still ringsum, auch wir wollen ganz leise sein....

Aber schaut, wer ist denn das? Das ist ja noch ein Hirte, ein recht kleiner noch, Simon heißt er. Er kommt später als alle anderen, und ich möchte euch jetzt erzählen, warum!

Simon ist erst 9 J. alt, er hat aber schon eine besondere Aufgabe von seinem Oberhirten bekommen: Er soll das kleinste Lamm der Herde hüten, es nicht aus den Augen lassen, es tragen, wenn es mit der übrigen Herde nicht mitkommt. Das ist keine leichte Aufgabe, das Lamm ist übermütig, es läuft immer wieder davon und Simon muss es einfangen.

Und heute Nacht ist das Unglück passiert! Simon hatte sich mit seinem Schäfchen zusammengekuschelt unter einen Olivenbaum gesetzt um zu schlafen und als er wieder aufwachte- war das Lämmchen verschwunden! Der Oberhirte war recht böse und nun ist Simon schon einige Zeit unterwegs um das Schaf zu suchen. Er hat eine Laterne mit 4 Lichtern mit, die ihm den Weg erhellen sollen.

Schon lange ist er jetzt unterwegs und schon recht verzagt, aber da- bewegt sich da nicht etwas hinter dem Felsen dort?

Simon: Komm, mein Lämmchen, komm!

Erzähler: Doch da steht plötzlich ein großer Mann vor Simon!

Dieb: Ho! Du suchst ein Lamm? Keine Angst, vor mir brauchst du nicht davonzulaufen! Dein Lamm habe ich im Olivenhain hinter den Felsen gesehen!

Simon: Oh, du hast es gesehen? Vielen Dank! Kann ich dir auch irgendwie helfen?

Dieb: Mir kann niemand helfen, mein Weg ist im Dunklen, ich bin ein Dieb!

Erzähler: Trotzdem hält Simon dem Mann eines seiner Lichter hin.

Simon: Hier, nimm es, ich schenke es dir! Es leuchte für dich im Dunklen. Was soll ich mit 4 Lichtern, wenn du keines hast?

Dieb: Du bist der erste Mensch, der freundlich zu mir ist- danke!!!

Erzähler: Simon läuft rasch in den Olivenhain um endlich sein Lamm zu finden. Dort in der Höhle bewegt sich etwas, Simon rennt hin, aber es ist ein Wolf! Simon erschrickt und fürchtet sich, aber der Wolf hält ihm winselnd und zitternd seine Pfote hin- da ist eine große blutende Wunde! Alle Angst ist verflogen, Simon nimmt sein Halstuch und verbindet damit vorsichtig die Pfote.

Simon: Nun bleib brav liegen, damit die Wunde heilen kann!

Erzähler: Simon steht auf um weiterzugehen, aber der Wolf zerrt an seinem Mantel und winselt!

Simon: Du möchtest wohl, dass ich dableibe? Das geht nicht, ich muss mein kleines Lamm suchen, vielleicht braucht es meine Hilfe wie du! Aber ich will dir ein Licht dalassen, es wird dich ein bisschen wärmen, ich hab ja genug mit 2 Lichtern.

Erzähler: Und Simon stellt eines seiner Lichter nahe an den Wolf, streichelt ihn noch einmal und geht weiter. Er irrt lange herum und kommt schließlich in eine kleine Stadt. Dort sieht er einen alten Bettler am Straßenrand sitzen.

Bettler: Eine Gabe, nur eine kleine Gabe, bitte!

Simon: ich hab doch selber nichts! Ich bin nur ein kleiner Hirte und habe mein Lamm verloren. Hast du es vielleicht gesehen.

Bettler: Nein, ich sehe nur Hunger und Not. Ich lebe mit den anderen armen Menschen draußen vor der Stadt in einer finsternen Grotte.

Simon: Dann nimm wenigstens dieses Licht von mir, es wird euch ein bisschen Wärme und Licht geben. Mehr habe ich nicht.

Bettler: Vielen Dank! Hoffentlich findest du bald dein Schäfchen!

Erzähler: Und Simon geht weiter, er hat jetzt nur mehr ein Licht in seiner Laterne, das ihm den Weg weisen kann. Simon ist müde und traurig, was ist, wenn er sein Lamm nie mehr findet? Er setzt sich müde an den Wegrand.

Da hört er plötzlich leise Musik und sieht ganz in der Nähe einen wunderschönen Stern aufleuchten. Er steht auf und sieht Licht in einem Stall. Langsam geht er darauf zu bis zur Stalltür. Da hört er eine freundliche Stimme:

Josef: Komm herein, kleiner Hirte!

Erzähler: Simon geht zögernd hinein. Da schimmert etwas Weißes im Halbdunkel- sein Lamm, das verlorene Lamm! Es liegt neben einer Krippe mit Stroh und darin liegt ein Kind! Simon ist glücklich, er umarmt sein Lamm, dann schenkt er dem Kind sein letztes, schwaches Licht.

Und seltsam- das Licht flammt auf, wird hell und erfüllt den ganzen Stall mit festlichem, wunderbaren Glanz!